

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 46 (1920)
Heft: 51

Artikel: Die verkehrte Welt
Autor: A.Sch.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-454141>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nägeli: Grüehi, grüehi, Herr Mörgele! Händ Sie g'hört, 's Pfauetheater sell ushöre z'ägüsiere!
Mörgele: Wird nüd schad sp! Warum seit me au Pfauetheater?

Nägeli: Das chönnt ich Cu bym Gicher nüd säge. Ich sälber bin no kās āngzigs Mal drin gsp! Aber es ggt ja goppel au Uffe- und Elotheater, warum seit's da nüd au es Pfauetheater gäh?

Bismarck's Enthüllungen

Durch den fernen Sachsenwald
 Geht ein Blästern und ein Kaunen:
 Kommt heraus der Bände dritter,
 Wird die ganze Welt erstaunen!
 Denn der selbst nur mit drei Haaren,
 Wie man weiß, behaftet war,
 Ließ an Willifag, dem Zweiten,
 Nicht einmal — ein gutes Haar!



Chueri: Jesh isch es also schints doch nüd rohr, was de Kāmbell i dr "Stund" āne gset hat.
Nägeli: Das Chühorn rohr wieder gsid gredi ha und säb roird's.
Chueri: Er hät nu gset, es söhnd schräg über Gueri Schoß abe: Gānzlicher Ausverkauf wegen Uffgabe des Geschäftes.
Nägeli: Desäb sell nu siner Sach luege, desäb Sagaff, de gschosse.

Chueri: Ihr händ de Sungechrebs nonig am Mahlverch a, wie das no lauft. Im fernere händ f' desäb Spruch i leister Sit über größeri Gschäft abekleubt, weder daß Ihr eis händ, u—

Nägeli: Diesäbe händ guet usfleckte, wo d' Lossig händ chöne mit dr Chatschuße zele. Aber sie händ recht, wenn f' mit ihre Santline hinder de Wind göhnd, es wird neume bößlig i tellige Brasche.

Chueri: Pardongehne, es heißt dann öppe Brangschte uf mühlhüserisch, Uprebeau, das isch gli gset. Sie hebid recht; aber wenn als hört chömere bis an Cu, dann gli's ein Urd Churzschluß.

Nägeli: Miral Die Komenisse oder wie f' dene Gersteböögge sägid, chönd ja dann ihri Chünstl zelgen im seliha.

Chueri: Ja, es git scho wieder ä neul Sort, Neukomuniste titeliere si si.

Nägeli: Ist ächt das die leist?

Chueri: I glaub es; sie händ ämel 's gliich im Sinn, wo-n Ihr.

Nägeli: Wiefo?

Chueri: Sie mänd au den andere Lüten ihri Sach.

Es tāt's jesh äntli!

Trohdem me-n-i Kapallo hät Die Adriafrage g'reglet,
 Wird in Blume frisch, frei, froh Und luftig wölter'geglet;

Mer handgranäilet und me schüßt Und manifestlet täglich —
 Mer list's und 's roird em afä z'dumm Und binoh unerträglich.

Was roirt denn jesh de Zwänggrind no Mit sine wenige Mändli?
 Wie's de und die de trübet, isch Mir Seel äfänge schändli!

De Grund, glaub' i, vo all sim Lue Ich de hät no elleige:
 Er sindt de Rangk halt nūmmemeh — Drum föit me-n-em-e halt zeige!

Es wachst doch in Italie wohl Doch Irgendwo es Städtli,
 Wo me-n-es Xäelli schinde chönnit Sür so-n-es Zuebefüdl!

Jo groß — es tāt's jesh wärkli dann Mit dere Gschicht, so meini —
 Langmüetig, o Italla, Wie du, isch nid grad einli!

Nimm doch din Dichter-Resident Emol bi sine Ohre,
 Suchst goht dis ganzi Kenommée, Wo d'hescht no, ganz verlore!

Und wärkt nid Täschi und Ohrezupf Und macht er trohdem Plänze,
 So sperr' en doch is Naarehus, 's hätt alles sini Gränze!

21bisjett

Boshaft

Sie (in einem zoologischen Buche lesend): Ist das möglich, hier steht geschrieben, daß die Giraffe eine 40 cm lange Zunge hat?

Er: Und da bist du eifersüchtig? Lion

Die verkehrte Welt

In Unterenkirch im Schwarzwald sagte ein Bauer, er müsse die Butter als Wagenschmiere behalten, da er billiger fahre als mit Wagenfett. (Seltungsnotiz.)

Ich sagt es ja immer: die Welt ist verdreht,
 Gern glaub' ich jesh, was in der Seltung hier steht:
 Daß ein Bauer den Wagen mit Butter schmiert,
 Wie hier aus dem Schwarzwald berichtet wird.
 Ich nehme als selbstverständlich an:

Es streicht dann die Schmiere aufs Brot sich der Mann!

Wir werden's bald nicht mehr verwunderlich finden,
 Wenn nächstens uns weiter die Seltungen künden,
 Daß Ebert, des deutschen Reichs Präsidente
 Sich nicht mehr mit Tinte besudelt die Hände,
 Indem er mit Bordeaux Gesehe schreibt
 Und dafür sich täglich mit — Tinte bekneipst!
 21. Sch.

Briefkasten der Redaktion



Theaterfreund. Der als Schiller ausposaunte Walter Hasenclever hat sich kürzlich in Dortmund am Vorlesepult gezeigt. Tags darauf erhielt sein Verleger eine Kollektions-Zuschrift aus dem Leserkreis mit folgenden zarten Winken: „Wann hört dieser elende Kummel endlich auf? Solange es auch verrückte Verleger gibt, schließlich. Sperren Sie den Kerl schleunigst in eine Gummizelle und sich selber dazu, Sie unverschämtes Pack, das seinen hirnerbrannten Mist unter die Menschen zu werfen sich erfrecht!“ Vox populi in Dortmund! Statt — mund wäre in Zukunft die kleine Abänderung in Dortmund a u l in Erwägung zu ziehen. Man sagt ja auch Ochsenmaulsalat! Freundliche Grüße an die gesamte Kunde am achteligen Tisch!

Mirawohl im Emmental. An einem Gewerkschaftskongress in Essen ist kürzlich unter großer Heisterkeit folgender Ausspruch von den Lippen eines begeisterten Redners gefallen: „Je mehr Gesetzeschnörkel sich finden, umso größer ist die Verlockung für staatsbürgerliches Ungeziefer, seinen Dreck dort abzulagern.“
 Alter Aebelspalter-Abonnent. Was sich gewisse Verleger auf ihren Wachzettel leisten, gehört schon zur höheren Komik. So meint einer: „Otto Ernst, der große Lebenskünstler, zeigt sich auch in diesem Buche wieder als ein Sokrates im Gewande Till Eulenspiegels.“ Mehr kann man auch von einem zum Lebenskünstler avancierten Erschulmeister à la Otto Ernst nicht verlangen!

Fr. V. in Z. Die weiß-gelbe Theater-, Sport- und Kino-Rundschau, die in Zürich herauskommt, weiß dem zurzeit hervorragend schlechten Theaterbesuch folgende nette Seite abzugewinnen: „Es ist unmöglich, daß das gleiche Publikum — Zürich ist zu klein, um mehr als ein Publikum zu zählen — in alle Aufführungen hinein gepreßt werden kann.“ (Da kauft man den Preßkopf doch schon lieber beim Charkütter!) Anlässlich des vierten Abonnements-Konzertes kredenzte der gleiche köstliche Referent folgende Pikanterie: „Seltlich monarchisch und doch nicht beethoven-tyrannisch genug erklang die Ouvertüre zu „König Stephan“. Im Kunsthaus gerät aber die gleiche Bühnenfeder ganz aus dem Häuschen, so wenn sie begeistert schreibt: Wie erleicht ein ferner roter Punkt dem Bilde 108 eine herrliche Weihe!“ — Gewiß, bei bescheidenen Ansprüchen kann auch ein aus der Ferne gesehener Punkt eine Weihestimmung aufkommen lassen. In diesen Seiten, wo auch die Weihnachtskerzchen nicht extra billig sind, ist das immerhin tröstlich.

K. S. in S. Diese verzweifellen Liebesgedichte resultieren aus erhaltenen Körben und — wandern in Körbe. Das ist der Wellen Kreislauf! Nüt für unguet!
 Müßli. Um Zürich Stadttheater sind bei der Volkszahlung vier überzählige Ballettdamen registriert worden. Damit sie nicht vom Pleitegeher gefressen werden, sollen sie dem Berner Stadttheater referiert oder auf Martini verfeigert werden. Schönen Salü!

Druck und Verlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5, 7
 Telephon Selnau 10, 13

Nur
 in der
 Spezialwerkstätte
 für
Grammophone
 und
Phonographen

wird fachmännisch repariert. — Reparaturen aller Apparate sämtlicher Systeme.

Friedr. Nægeli □ Zürich 4
 Feldgütliweg Nr. 8 — Ecke Ankerstrasse

Platin, alt Gold, Silber
 und Zahn-
 gebisse
 kauft zu
 höchsten

Preis. aut. Käufer u. Schmelzer
 Ziehme, Augustinerstrasse 22, 1.
 Zürich. Tel. Selnau 64.50. 2133

Visitenkarten liefert prompt
 die A.-G. JEAN FREY,
 Buchdruckerei, Zürich

Wir ersuchen, bel etwägen
 Bestellungen auf die Inserate
 ds. Bl. Bezug zu nehmen.

Café Niederdorf Zürich 1. FF. Aktienbier, hell und dunkel, reelle Landweine. Gute bürgerliche Küche. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es empfiehlt sich **E. Weber.**

Johanniter Neuer Inhaber: **Hans Steyrer** Zürich 1.

Gute, bayrische Küche, reichhalt. Speisekarte zu jeder Tageszeit. Guter bürgerlicher Mittagstisch. — ff. Wädenswiler Bier, hell und dunkel. — Reelle Land- und Flaschenweine. Höflich empfiehlt sich 2093 DER OBIGE

LUZERN
 Hotel und Weinrestaurant

„Weisses Kreuz“ Furrergasse 19 beim Rathaus Telephon 1922
 Rendezvous der Ostschweizer. — Erstklassige Flaschenweine. Spezialität: Ia Rheinweine aus den Kellerereien der Gebr. Walther in Mainz a. Rh. — Zimmer von Fr. 3.— an.
 Inh.: Fritz Bucher, früher Café Waldschenke, Zürich 1

Neu-renoviert! **Café-Restaurant Widder** Widdergasse 6, Zürich 1, empfiehlt seine feine Küche, sowie prima Weine. 2177 **Jules Leus**, Chef de cuisine.

Rheinfelder Bierhaus Markt-gasse 19, Zürich 1. — ff. Salmenbräu, reelle Weine, gute Küche. Höfl. empfiehlt sich **Grupp-Enderle.**

Schaffhauser Weinstube Zähringerstr. 16 Zürich 1
 empfiehlt ihre nur Ia. Weine. **Frau B. Frey**, früher Büffet St. Margrethen.

Bruchbänder
 mit und ohne Feder, Leibbinden, Hängebänder, Fettsucht, Wanderniere etc. 2136

Ferner **Gummi-Strümpfe** für Krampfaderen. Alles solides, eigenes Fabrikat empfiehlt zu mässigen Preisen
Gummiwerkerei und Bandagenfabrik HOFMANN Elgg (Kant. Zürich). Telephon Nr. 9.
 Bitte auf dieses Inserat Bezug zu nehmen.